

Stiftungsrat Während 34 Jahren arbeitete Claudia Lüthi als Psychomotoriktherapeutin am hpz, leitete den Fachbereich Therapie und agierte als stellvertretende Schulleiterin. Nun wurde Claudia Lüthi pensioniert und die Ära ihres Wirkens am hpz ist beendet. Der Stiftungsrat hat sich in diesem Zusammenhang mit den Führungsstrukturen am hpz auseinandergesetzt. Auf die interne und externe Ausschreibung haben sich diverse interessierte Personen gemeldet, darunter auch verschiedene interne Mitarbeitende. Im Zuge unserer Organisationsentwicklung entschied sich der Stiftungsrat, die Leitungsverantwortung auf ein Leitungsteam aufzuteilen. Neben Barbara Schwarzenbach, welche mit dem grössten Pensum weiterhin die Hauptverantwortung trägt, gehören Robert Artho, Leiter Wohngruppe,

Tina Blanke, Klassenlehrerin Oberstufe und Jeannine Eggenberger, Klassenlehrerin Unterstufe, dem Leitungsteam an. Der Stiftungsrat ist überzeugt, dass mit dieser Lösung das hpz Romanshorn weiterhin auf sicherem Kurs bleibt und unsere Bemühungen Richtung agile Führung weiterentwickelt und gestärkt werden. Der Stiftungsrat dankt an dieser Stelle Claudia Lüthi für ihren grossartigen Einsatz zu Gunsten der Kinder im hpz und wünscht den Mitgliedern des neuen Leitungsteams ein erfolgreiches und freudiges Wirken. Als weiteren strategischen Meilenstein entschied der Stiftungsrat, dass wir zusätzliche Schülerinnen und Schüler aufnehmen und eine neue Klasse eröffnen, wenn in örtlicher Nähe geeignete Räumlichkeiten gefunden werden. Die leerstehenden Räume an der

Schulstrasse 11 schienen geeignet. Der Stiftungsrat hilft so mit, den Platzmangel an Sonderschulplätzen im Kanton etwas zu entschärfen.

Dank Ich bedanke mich gerne und herzlich bei allen Mitarbeitenden und bei meinen Kolleginnen und Kollegen des Stiftungsrates für die geleistete Arbeit. Bei allen Veränderungen, die die Entwicklung zu einer agilen Organisation mit sich bringt, steht bei den Mitarbeitenden immer noch das Wohl der Kinder im Zentrum. Gerne schliesse ich auch die verantwortlichen Personen des Fachbereiches Sonderpädagogik in den Dank mit ein.

Hans Amrhein, Stiftungsratspräsident

heilpädagogisches zentrum
romanshorn



Jahresbericht 22-23 | Jahresrechnung 22

Den Alltag gestalten – Visionen in Handlung ableiten

Der letztjährige Jahresbericht löste interessantes Echo aus. Verschiedene Kolleg:innen und Schulbehördenmitglieder wollten sich die agile Organisationsentwicklung vor Ort ansehen und Fragen stellen. Vor allem: Meetings sind freiwillig – ernsthaft jetzt?

■ **Sitzt du nie alleine da und niemand kommt?** ■ **Wie stellst du sicher, dass die Arbeit gerecht verteilt wird und nicht an den Anwesenden hängen bleibt?** ■ **Was, wenn niemand Traktanden in die offene Traktandenliste einträgt?** ■ **Wie sieht die Projektplanung und das Konzept aus?**

Dies alles ist nicht passiert. Weshalb? Viele Mitarbeitende denken, dass wir bereits agil gearbeitet haben (flache Hierarchie, Gestaltungsspielraum in Arbeitsgruppen, hohe intrinsische Motivation). Es stimmt: Selten fehlte es an Personen, die bereit waren, eine Aufgabe zu übernehmen oder mit einer Arbeitsgruppe ein Projekt auf die Beine zu stellen. Das blieb auch im vergangenen Schuljahr so. Wir stärken die Haltung: **Ich bin freiwillig da, weil ich mitdenken, mithören und mitgestalten will.** Wir fördern weniger das Müssen und mehr das Dürfen.

Besonders geschätzt werden die **Open-Space-Formate**, wo Themen eingebracht werden, die Gruppe sich selbst organisiert und die Interdisziplinarität und der Wissenstransfer stark gefördert werden. Spontanes findet Platz und die Gespräche verlaufen angeregt und ideenreich. Oft geht eine spürbare Motivation von der Gruppe aus, ein Thema weiter zu vertiefen.

Alles paletti also? Noch nicht ganz. Deutliche Zurückhaltung bei der alternierenden Übernahme der Sitzungsleitung ist spürbar. Das ist noch kein Selbstläufer. Auch der Einsatz der Entscheidungsfindungsmethode five to fold ist zwar bekannt, aber noch nicht als Selbstverständlichkeit etabliert.

Die Projektplanung ist transparent und wird regelmässig angepasst; konzeptionelle Grundlagen werden – wenn überhaupt –

erst erstellt, wenn sich die Prozesse etabliert haben. Vor allem die Leitungspersonen müssen aushalten, dass sie keinen Konzeptordner zücken können. Die strategischen Schritte werden in einem Dokument festgehalten, so dass jederzeit nachvollzogen werden kann, wann welche Schritte umgesetzt wurden und welche Fragestellung zu einer Änderung führte.

Dreimal fanden anonyme Umfragen statt, wo wir Befindlichkeit, Zufriedenheit und Entwicklungspotenzial ermittelten. Neben einer grossmehrheitlich positiven Grundstimmung, stellen wir uns folgende Fragen: Was ist jetzt und was gelang vorher besser? Dass man Dinge miteinander aushandeln muss, nervt einige und führt zu kritischeren Umfragewerten als in der euphorischen Startphase.

heilpädagogisches zentrum
romanshorn

www.hpz-romanshorn.ch
info@hpz-romanshorn.ch

schulstrasse 16 • 8590 romanshorn
t 071 466 74 74 • f 071 463 59 44



Tina Blanke, Barbara Schwarzenbach, Jeaninne Eggenberger, Robert Artho

Die Ressource Zeit gehört zu den wichtigsten Errungenschaften agiler Organisationen. Ein wachsames Auge richten wir darauf, dass sich nicht einzelne verausgaben, während andere sich getrost zurücklehnen. Selbstverantwortung im Zeitmanagement ist wichtig und muss geübt werden.



Es wurde – erstmals in der Geschichte des hpz – ein **Leitungsteam** gebildet. Es fanden sich mehrere Mitarbeitende, die motiviert sind, künftig Führungsverantwortung zu übernehmen. Was für ein Glücksfall, dass sich die Ressourcen der neuen Leitungsmenschen gut ergänzen.

Robert Artho ist als Sozialpädagoge, Teamleiter der Wohngruppe und Berufsbildner prädestiniert, der sozialpädagogischen Seite und deren Konzepte den nötigen Schub zu geben.

Tina Blanke, Oberstufenlehrerin am hpz, wird mit Schwerpunkt Teammeetings, Berufswahl/Übergänge und dem Fachbereich Integrative Sonderschulungen ihren Fokus setzen.

Jeaninne Eggenberger, bereits ausgebildete Organisationsentwicklerin und Coach, wird mit ihrem Blick aus Flughöhe, mit ihrem strategischen Denken und ihren feinen Antennen mithelfen, die Qualitätsarbeit am hpz weiter zu entwickeln, die Verantwortung mit Barbara Schwarzenbach für die Gesamtteammeetings übernehmen und ein sorgsames Auge auf Belastungen und Salutogenese in der Organisation werfen.

Barbara Schwarzenbach bleibt für die externen Menschen Ansprechpartnerin und ist in Gesamtverantwortung für Personal, Finanzen und Liegenschaften zuständig. Wir haben im Leitungsteam diskutiert, wie die Gesamtleitung Aufgaben abgeben kann, wenn sie doch die Gesamtverantwortung behält? Wird es jetzt komplizierter für die

Mitarbeitenden? Reden jetzt zwei Führungsmenschen mit oder drein?

Einige Neuerungen bei den internen Prozessen werden voraussichtlich Unsicherheiten auslösen. Dies wird von den Mitarbeitenden genau beobachtet. Im Leitungsteam sind wir hoffnungsfroh, aber nicht naiv. Wir übernehmen Verantwortung, mit einer transparenten Kommunikation, durchdachten Abläufen und ressourcenorientierten Tools unser Möglichstes beizutragen, damit die Chancen überwiegen und der Entwicklungsprozess gewinnbringend fürs hpz verläuft. ■

Ausgewählte Ereignisse im Schuljahr

Ach wie schön das wär...wenn ein neuer Spielplatz käm' daher! Manchmal spielt einem in die Hände, dass Spielgeräte ein Ablaufdatum haben und nicht mehr den neuen Sicherheitsstandards entsprechen. Dieser Umstand machte den Weg frei, die Spielplatzgestaltung neu zu denken und für jede Altersstufe und unterschiedliche Bedürfnisse zu planen. Einer umtriebigen Arbeitsgruppe gelang zusammen mit dem Spielplatzbauer ein toller Wurf: von der Kletterlandschaft übers Balancieren und Schaukeln bis hin zu Wasserspiel, Matschküche und einer neu gestalteten Grillstelle. Wunderbar! Unsere Psychomotoriktherapeutin konnte nach wenigen Wochen feststellen, welche Kinder

sich oft auf den Kletter- und Balanciergeräten tummeln und sich sicherer und mutiger bewegen.

Kulturveranstaltungen kamen im vergangenen Jahr nicht zu kurz: Mit Felltuschnusch brachte «Marius und die Jagdkapelle» ein amüsanter Stück auf die Bühne des Theater St. Gallen. Unsere Oberstufenschüler:innen waren begeistert und genossen die Theateratmosphäre.

Ein zweites Highlight ging am hpz über die Bühne: Die Kinder und Jugendlichen erlebten im Mitmach-Theater, dass Anders-Sein nicht bedeutet, besser oder schlechter zu

sein. Weshalb denn in die Ferne schweifen, das Gute liegt so nah: Unsere Logopädin Katrin Schneckenburger macht eben auch viel Theater...und dies erfolgreich, sinnstiftend und unterhaltsam.

Während der **Projektwoche Kunst** standen die Werke verschiedener Künstler:innen im Fokus. Unsere Schüler:innen liessen sich inspirieren und gestalteten kreativ und lustvoll eigene Werke. Passend dazu standen Exkursionen ins Hundertwasser-Museum, zur Banksy-Ausstellung in den Maag-Hallen Oerlikon, in die Ausstellung Würth in Rorschach, filmische Inputs und musikalische Begleitung mit dem Künstler-Lied (selber getextet

und vertont durch unsere musikalischen Heilpädagog:innen) auf dem Programm. Die **Vernissage**, mit kulinarischen Köstlichkeiten angereichert, war ein gelungener Anlass für Erziehungsberechtigte, Gotte und Götti, Geschwister und Grosseltern, um dem hpz einen Besuch abzustatten und die Werke unserer Schüler:innen zu würdigen.

Apropos Kunst: Fragten Sie sich schon, wer unsere Jahresberichte seit vielen Jahren kreativ, treffend und mit ästhetischem Flair gestaltet? An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Gabrielle Tschudi für Ideenreichtum, Kreativität und gestalterisches Flair.

Barbara Schwarzenbach